HORTICERT

Leitfaden für Managementsysteme und internes Risikomanagement

für Systemnutzer (Verarbeitungs- und Erdenmischanlagen)

DISCLAIMER

HORTICERT ist bestrebt, das Zertifizierungssystem kontinuierlich weiterzuentwickeln und alle Systemdokumente entsprechend den neuen Erkenntnissen zu aktualisieren und zu optimieren. Alle hierin enthaltenen Informationen können daher von der Meo Carbon Solutions GmbH geändert werden. Das Dokument ist streng vertraulich und ausschließlich für den Gebrauch des Empfängers bestimmt und darf ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Meo Carbon Solutions GmbH nicht vervielfältigt oder weitergegeben werden.

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung 2

2 Anforderungen an das Management-System 3

2.1 Allgemeine Anforderungen 3

2.2 Integration des Sustainability Improvement Plans 4

3 Internes Riskomanagement 5

3.1 Interne Risko-(Selbst-)Bewertung 5

3.2 Risikokontrollmaßnahmen und ihre Integration in das Management System .. 10

1 Einleitung

Hintergrund

(Qualitäts-)Managementsysteme (QM) sind ein wichtiges Instrument, um Risiken zu identifizieren und kontrollieren sowie effektive und verantwortungsvolle Managementpraktiken aufrechtzuerhalten oder aufzubauen. Im Rahmen der HORTICERT-Zertifizierung müssen Unternehmen, die sich um eine HORTICERT-Zertifizierung bewerben (hier "Systemnutzer" genannt), ein Managementsystem aufbauen, wie im Abschnitt “Management System” der Audit-Checkliste für Rückverfolgbarkeit, Chain of Custody (CoC) und Treibhausgase (THG) beschrieben.

Diese Anforderung stellt sicher, dass Systemnutzer ihre Managementsysteme so gestalten, dass Risiken, die die Integrität von HORTICERT gefährden könnten, wirksam berücksichtigt und minimiert werden. Zur Unterstützung der Einhaltung dieser Anforderungen bietet dieses Dokument praktische Hinweise zur Umsetzung eines Managementsystems und ergänzt die Audit-Checkliste für Rückverfolgbarkeit und CoC. Systemnutzern wird empfohlen, dieses Dokument bei der Auditvorbereitung zu berücksichtigen.

Darüber hinaus enthält dieses Dokument zusätzliche Leitlinien zu zwei spezifischen Indikatoren der Audit-Checkliste für Rückverfolgbarkeit, CoC und THG, nämlich zur Durchführung einer internen Risiko-(Selbst-)Bewertung (Indikator 1.5) und zur Entwicklung eines Plans zur Verbesserung der Nachhaltigkeit („Sustainability Improvement Plan“) (Indikator 1.12) vor dem Audit.

Umfang des Dokuments

Kapitel 2 erläutert die allgemeinen HORTICERT-Anforderungen an das Managementsystem und die Integration eines Sustainability Improvement Plans. Kapitel 3 bietet einen Leitfaden für die Umsetzung des internen Risikomanagements einschließlich der Durchführung der Risiko-(Selbst-)Bewertung, der Risikoeinschätzung sowie der Integration der identifizierten Risikokontrollmaßnahmen in das Managementsystem des Systemnutzers.

2 Anforderungen an das Management-System

In diesem Kapitel werden die grundlegenden Anforderungen an das Managementsystem festgelegt, um die Anforderungen von HORTICERT zu erfüllen. In Kapitel 2.1 werden die allgemeinen Anforderungen beschrieben, während in Kapitel 2.2 die Integration des Sustainability Improvement Plans näher erläutert wird.

2.1 Allgemeine Anforderungen

ISO 9001 Qualitätsmanagement

Im Allgemeinen wird empfohlen, dass das Managementsystem der Systemnutzer die gängigen inhaltlichen Punkte umfasst, wie sie in branchenüblichen Qualitätsmanagement-Handbüchern wie ISO 9001 oder 14001 beschrieben sind. Diese decken die HORTICERT-Anforderungen ab oder gehen sogar darüber hinaus und adressieren Prozesse und Verfahren, Richtlinien, Datenmanagement, Dokumente und Aufzeichnungen sowie Instrumente zur Aufrechterhaltung und kontinuierlichen Verbesserung der betrieblichen Abläufe.

Die genauen Anforderungen für die HORTICERT-Zertifizierung finden sich im Abschnitt „Managementsystem“ der Rückverfolgbarkeits-, CoC und THG-Audit-Checkliste sowie in den Indikatoren 4.1.1 a), 4.11.1 a), 6.1.1 a), 6.1.2 a) der Nachhaltigkeits-Audit-Checkliste. Bitte beachten Sie, dass zusätzliche Anforderungen erfüllt werden müssen, wenn es sich um eine Gruppenzertifizierung handelt. Diese sind im Abschnitt „Managementsystem“ der Rückverfolgbarkeits-, CoC- und THG-Audit-Checkliste beschrieben. Weitere Details zur Gruppenzertifizierung finden Sie im HORTICERT-Systemdokument 03 „Group Certification“.

Die aufgelisteten Dokumente müssen nicht zwangsläufig in ein vollumfassendes QM-Handbuch integriert werden, solange sie während des Audits verfügbar sind und dem Auditor zur Verfügung gestellt werden können. Interne Prozesse, die für die Zertifizierung relevant sind, müssen jedoch in schriftlicher oder digitaler Form dokumentiert werden. Nur so ist eine angemessene Überprüfung im Rahmen der Audits möglich.

Weitere Anforderungen für Betriebe mit hohem Risikolevel

Falls der Systemnutzer vom Auditor insgesamt oder in bestimmten betrieblichen Bereichen mit hohem Risikolevel eingestuft wurde, können zusätzliche Anforderungen an das Managementsystem gelten, wie in Kapitel 3.2 beschrieben. Dies hängt auch vom angebauten, produzierten oder verarbeiteten Material, dem geografischen Standort des Systemnutzers und der Art des Unternehmens ab.

2.2 Integration des Sustainability Improvement Plans

Sustainability Improvement Plan

Wie in den Audit-Checklisten angegeben, müssen Systemnutzer einen „Plan zur Verbesserung der Nachhaltigkeit“ in ihr Managementsystem aufnehmen. Dieser Plan muss Umsetzungsmaßnahmen enthalten, um innerhalb der ersten zwei Jahre nach der Erst-Zertifizierung 50 % der Entwicklungsindikatoren der Nachhaltigkeitsanforderungen zu erfüllen (Überprüfung beim dritten Audit). Die verbleibenden 50 % müssen innerhalb der ersten vier Jahre nach der Erst-Zertifizierung erfüllt sein (Überprüfung beim fünften Audit). Die Umsetzungsmaßnahmen müssen realistisch und innerhalb des festgelegten Zeitrahmens erreichbar sein.

Für die angemessene Entwicklung der Umsetzungsmaßnahmen sollten die folgenden Schritte befolgt werden:

Schritt 1: **Identifizierung**, wie viele der relevanten Nachhaltigkeits-Entwicklungsindikatoren bereits erfüllt sind.

Schritt 2: **Einstufung**, welche der verbleibenden Entwicklungsindikatoren innerhalb von zwei Jahren und welche innerhalb von vier Jahren erreicht werden können. Mindestens 50 % aller Entwicklungsindikatoren müssen innerhalb von zwei Jahren erreicht werden.

Schritt 3: **Erarbeitung von Umsetzungsmaßnahmen** zur Erfüllung der Entwicklungsindikatoren innerhalb von zwei/vier Jahren. Einmal im Jahr muss der Fortschritt dokumentiert und der Sustainability Improvement Plan aktualisiert werden. Beim dritten/fünften Audit muss der Nachweis der Umsetzung der jeweiligen Entwicklungsindikatoren vorliegen.

Weitere Maßnahmen Gruppenmanager

Bei Gruppenmanagern muss der Sustainability Improvement Plan zusätzlich Maßnahmen enthalten, wie zusätzliche Smallholder (SHs) und Sub-Verarbeitungsanlagen (SPUs) im Laufe der Zeit in die HORTICERT-zertifizierte Gruppe aufgenommen werden, um die zertifizierten Mengen an Kokosprodukten zu erhöhen.

Während für das erste Audit Ziele und Umsetzungsmaßnahmen im Sustainability Improvement Plan noch verhältnismäßig vage gehalten werden können, sollte der Plan kontinuierlich weiterentwickelt und in den Folgejahren deutlich konkreter und detaillierter werden.

3 Internes Riskomanagement

Internes Riskomanagement

Neben den in Kapitel 2 beschriebenen grundsätzlichen Anforderungen an das Managementsystem sind Systemnutzer verpflichtet, vor dem Vor-Ort-Audit über ein internes Risikomanagementsystem zu verfügen. Das Risikomanagementsystem nach HORTICERT besteht aus zwei wesentlichen Aspekten:

Eine **Risiko-(Selbst-)Bewertung** (Kapitel 3.1) muss vor dem Vor-Ort-Audit für die potenziellen Risiken innerhalb der Tätigkeiten des Systemnutzers durchgeführt werden. Durch die Beantwortung der in Kapitel 3.1 aufgeführten Fragen muss die Risikobewertung Risiken **identifizieren und bewerten**, die zu einer Nichtkonformität der geltenden HORTICERT-Anforderungen in Bezug auf Rückverfolgbarkeit, CoC, THG sowie Nachhaltigkeit führen könnten.

Auf der Grundlage der Ergebnisse muss der Systemnutzer sein Managementsystem erweitern, um die identifizierten Risiken durch die Identifizierung und Integration von **Risikokontrollmaßnahmen** angemessen zu adressieren und zu minimieren (siehe Kapitel 3.2), mit dem Ziel, die Eintrittswahrscheinlichkeit und/oder die negativen Folgen eines Risikos zu verringern.

Verfahren vor dem Audit

Die Ergebnisse der internen Risiko-(Selbst-)Bewertung müssen dokumentiert werden, zum Beispiel in einem separaten Word-, Excel- oder PDF-Dokument, und der zuständigen Zertifizierungsstelle (CB) rechtzeitig vor dem Audittermin zur Verfügung gestellt werden. Die Zertifizierungsstelle ist ihrerseits dafür verantwortlich, den Systemnutzer fristgerecht über das von ihr festgelegte Risikolevel zu informieren. Systemnutzer können auch das „HORTICERT Suggested Template for Internal Risk Assessment“ verwenden, das im Kundenbereich verfügbar ist.

3.1 Interne Risko-(Selbst-)Bewertung

Risikoeinschätzung

Risikoeinschätzung für Nachhaltigkeits-anforderungen

Für die Identifizierung und Analyse von Risiken in Bezug auf die Einhaltung der **Nachhaltigkeitsanforderungen** sollten mindestens die unten aufgeführten Fragen beantwortet werden:

- Befindet sich der Systemnutzer[1] in einer Region, in der die Umwelt- und Sozialvorschriften möglicherweise weniger streng sind als die HORTICERT-Nachhaltigkeitsanforderungen

[1] Für Gruppenmanager: Und / oder Lieferungen aus Regionen

und/oder von den Behörden nicht ausreichend durchgesetzt werden?

- Befindet sich der Systemnutzer[2] in einer Region, in der nach dem 1. Januar 2015 möglicherweise Landnutzungsänderungen in Primärwäldern oder anderen Gebieten mit hohem Kohlenstoffbestand (High Carbon Stock), großer biologischer Vielfalt oder geschützten Gebieten (High Conservation Value) stattgefunden hat?
- Befindet sich der Systemnutzer[3] in einer Region in der Nähe von Gewässern, Schutzgebieten (sogenannten "No-Go-Areas") und könnten diese durch den Betrieb des Systemnutzers beeinträchtigt werden?
- Verursacht der Betrieb des Systemnutzers [4] Luftschadstoffe (z. B. Staub), gefährliche Abfälle oder Abwasser?
- Ist der Systemnutzer [5] in einer Region tätig, in der die kommunale Infrastruktur (z. B. Abfall- und Abwassersystem), die die Einhaltung der ökologischen Nachhaltigkeitsanforderungen von HORTICERT erleichtern würde, nicht vollständig gegeben ist?
- Werden beim Anbau Pestizide oder anorganische Dünger verwendet, die möglicherweise nicht mit den WHO-Empfehlungen (Publikation 'Recommended Classification of Pesticides by Hazard and Guidelines to Classification' (2019)[6] (Tabelle 1 und 2)), dem Rotterdamer [7] und Stockholmer [8] Übereinkommen entsprechen (auch unter Berücksichtigung von Pestiziden, die möglicherweise schon vor mehreren Jahren gekauft wurden)?
- Gibt es Hinweise darauf, dass die Tätigkeit des Systemnutzers[9] in einer Region stattfindet, in der aufgrund regionaler, sozialer, politischer, ökologischer oder wirtschaftlicher Rahmenbedingungen erhöhte Risiken in Bezug auf Menschen-

[2] Für Gruppenmanager: Und / oder Lieferungen aus Regionen
[3] Für Gruppenmanager: Und / oder Lieferungen aus Regionen
[4] Für Gruppenmanager: Und / oder Lieferungen aus Regionen
[5] Für Gruppenmanager: Und / oder Lieferungen aus Regionen
[6] World Health Organization. (2020). WHO recommended classification of pesticides by hazard and guidelines to classification, 2019 edition.
[7] Secretariat of the Rotterdam Convention. (2025). Rotterdam Convention on the Prior Informed Consent Procedure for Certain Hazardous Chemicals and Pesticides in International Trade: Text and Annexes (Revised in 2025).
[8] Secretariat of the Stockholm Convention. (2025). Stockholm Convention on Persistent Organic Pollutants: Text and Annexes (Revised in 2025).
[9] Für Gruppenmanager: Und / oder Lieferungen aus Regionen

und Arbeitsrechte, Arbeitsbedingungen, Korruption, Betrug oder die Umsetzung von Gesetzen und Wirksamkeit institutioneller Strukturen bestehen könnten?

- Gibt es potenziell gefährdete Gruppen (z. B. Wanderarbeiter, Minderheiten usw.), die von Diskriminierung und/oder Belästigung bedroht sind?
- Gibt es wesentliche Gefahren für die Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz? Welches sind die größten Gesundheits- und Sicherheitsrisiken?
- Stellt der Systemnutzers [10] den fest angestellten Arbeitnehmer:innen einen Arbeitsvertrag zur Verfügung, der die Arbeitsbedingungen enthält und in einer Sprache verfasst ist, die der/die Arbeitnehmer:in versteht?
- Befindet sich der Systemnutzer [11] in einer Region, in der Gemeinden oder indigene Völker leben, und sind Landnutzungsrechte, früherer Landerwerb und mögliche Auswirkungen auf die umliegenden lokalen Gemeinden bekannt und respektiert? Welche potenziellen Auswirkungen hat der Betrieb des Systemnutzers auf die umliegenden Gemeinden (insbesondere indigene Völker und gefährdete Gruppen)?
- Ist der Systemnutzer[12] mit allen geltenden lokalen, nationalen und internationalen Gesetzen und Vorschriften vertraut?
- Kann der Systemnutzer [13] im Falle des Einsatzes von Subunternehmer:innen sicherstellen, dass diese alle geltenden HORTICERT-Anforderungen erfüllen?
- Ist der Gruppenmanager im Falle einer Gruppenzertifizierung über seine Verantwortlichkeiten gegenüber Gruppenmitgliedern, Subunternehmer:innen und Lieferanten informiert (z. B. Bereitstellung der erforderlichen Dokumente und Listen von Agrochemikalien, Durchführung von Schulungen und Umsetzung von Anforderungen, Gesetzen und Vorschriften) und kann der Gruppenmanager sicherstellen, dass die Gruppenmitglieder die HORTICERT-Anforderungen verstehen und umsetzen?

[10] Für Gruppenmanager: Und / oder Lieferungen aus Regionen
[11] Für Gruppenmanager: Und / oder Lieferungen aus Regionen
[12] Für Gruppenmanager: Und / oder Lieferungen aus Regionen
[13] Für Gruppenmanager: Und / oder Lieferungen aus Regionen

Weitere spezifische Fragen, die von der Rolle des Systemnutzers im Rahmen von HORTICERT abhängen, können erforderlich sein.

Risiko-Identifizierung für Rückverfolgbarkeits- und CoC-Anforderungen

Für die Identifizierung und Analyse von Risiken in Bezug auf die Einhaltung der Rückverfolgbarkeits- und CoC-Anforderungen sollten „kritische Kontrollpunkte" ermittelt werden. Ein **kritischer Kontrollpunkt** ist ein Punkt, ein Schritt oder ein Verfahren im Prozess eines Systemnutzers, bei dem eine Kontrolle unerlässlich ist, um das Risiko einer Nichtkonformität mit den HORTICERT Rückverfolgbarkeits- und CoC-Anforderungen zu beseitigen oder auf ein akzeptables Maß zu reduzieren. Dies ist besonders relevant für Risiken, die dazu führen könnten, dass nicht-zertifiziertes Material fälschlicherweise als solches gekennzeichnet wird. Die unten aufgeführten Fragen sollten unter anderem beantwortet werden, um Risiken und kritische Kontrollpunkte zu identifizieren.

- Gibt es bereits ein solides Qualitätsmanagementsystem?
- Welche Mitarbeiter:innen sind zuständig für die Einhaltung der HORTICERT-Anforderungen? Wurden diese ausreichend bzgl. HORTICERT geschult?
- Wird das Reporting-/ERP-System ordnungsgemäß gepflegt, z. B. im Hinblick auf Berichte über eingehendes und ausgehendes Material, Feldaufzeichnungen, Lieferscheine, Rechnungen sowie Wiegescheine und Verträge, und sind diese Dokumente verfügbar?
- Wie komplex sind die verschiedenen Prozessschritte des Betriebes und sind diese ausreichend dokumentiert?
- Gibt es Umrechnungsfaktoren in internen Prozessen? Werden mehrere Produkte mit unterschiedlichen Umrechnungsfaktoren verarbeitet?
- Wird HORTI-TRACE korrekt verwendet, einschließlich Volumenangaben, Berichterstattung, Dokumentation und Datenpflege?[14]
- Sind die Einträge in HORTI-TRACE korrekt, insbesondere wenn der Systemnutzer ein ‚Erster Kontrollpunkt zur Rückverfolgbarkeit' ist?
- Wie akkurat und vollständig sind die Aufzeichnungen und Dokumente?

[14] Nicht relevant für das Erst-Audit (Initial Audit).

- Wie oft werden die Aufzeichnungen und Dokumente aktualisiert und wie leicht sind sie zugänglich?
- Wie hoch ist der Anteil an Rohmaterialien unbekannter Herkunft?
- Wie viele Subunternehmer:innen und externe Dienstleister sind beteiligt?
    - Wie hoch ist die Abhängigkeit von deren Know-how?
    - Wie viele Arbeitsprozesse werden von Subunternehmer:innen im Vergleich zu festangestellten internen Mitarbeiter:innen durchgeführt?
- Welche weiteren Unternehmensbereiche sind von den HORTICERT-Anforderungen betroffen? Gibt es zusätzliche kritische Kontrollpunkte, insbesondere im Hinblick auf die Rückverfolgbarkeit und die Massenbilanz von HORTICERT-zertifiziertem Material?

Risikobewertung

Risikobewertung

Nach der Risikoidentifizierung besteht der nächste Schritt darin, die identifizierten Risiken zu bewerten. Für die Bewertung der identifizierten Risiken müssen deren Quellen und Ursprünge, potenzielle Konsequenzen, Eintrittswahrscheinlichkeit sowie die Wahrnehmung ihrer Bedeutung durch die verschiedenen Beteiligten berücksichtigt werden.

Die Bewertung der Risiken kann mithilfe der untenstehenden Matrix vorgenommen werden. Zu diesem Zweck werden die Risiken anhand ihrer potenziellen Konsequenzen (vernachlässigbar, moderat oder kritisch) und der Eintrittswahrscheinlichkeit (wahrscheinlich, gelegentlich, unwahrscheinlich) bewertet. Dies führt zu einer Einstufung des Risikos als „regulär“ oder „hoch“. Fehlende oder unzureichende Dokumentation sollte beispielsweise zu einem hohen Risikolevel führen.

Tabelle 1: *Matrix für die Risikobewertung*

Konsequenzen	**Eintrittswahrscheinlichkeit**		
	Wahrscheinlich	**Gelegentlich**	**Unwahr-scheinlich**
Kritisch	Hoch	Hoch	Hoch
Moderat	Hoch	Hoch	Regulär
Vernachlässigbar	Regulär	Regulär	Regulär

3.2 Risikokontrollmaßnahmen und ihre Integration in das Management System

Abschließend sollten auf die ermittelten und bewerteten Risiken Maßnahmen zur Risikokontrolle folgen, die in das Managementsystem integriert werden müssen.

Risikokontrollmaßnahmen für Nachhaltigkeits-anforderungen

Für die **Nachhaltigkeitsanforderungen** können Maßnahmen zur Risikokontrolle unter anderem die folgenden sein: [15]

- Identifizierung von Primärwäldern, Mooren und Schutzgebieten (z. B. Gebiete mit hoher Artenvielfalt, natürlicher Vegetation und Fauna), bspw. durch den Einsatz von GIS-Tools (z. B. GRAS Tool+ [16]) und Integration in eine interne Karte (besonders relevant bei hohem ökologischem Risikolevel).
- Ökologische Bewertung der potenziellen Auswirkungen des Betriebs des Systemnutzers auf nahe gelegene Gewässer und Schutzgebiete sowie auf gefährdete Tiere; einschließlich Maßnahmen zur Vermeidung von Schäden oder Beeinträchtigungen.[17]
- Entwicklung von Maßnahmen, die die negativen Auswirkungen von Luftschadstoffen (z. B. Staub) auf die menschliche Gesundheit minimieren.
- Einführung von Verfahren für den Umgang mit gefährlichen Abfällen und/oder Abwässern.
- Entwicklung von Maßnahmen zur Bodenerhaltung und zur Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit.
- Erstellen einer Liste chemischer Pestizide und anorganischer Dünger, die im Anbau verwendet werden und einem Vergleich mit Produkten, die auf der WHO-Liste (Publikation 'Recommended Classification of Pesticides by Hazard and Guidelines to Classification' (2019) (Tabelle 1 and 2)), dem Rotterdamer und Stockholmer Übereinkommen aufgeführt sind; Entwicklung von Maßnahmen, die mögliche negative

[15] Abhängig vom angebauten, produzierten oder verarbeiteten Material, dem geografischen Standort des Systemnutzers, der Art des Unternehmens des Systemnutzers und dem vom Auditor festgelegten Risikolevels. Die vollständige Liste der Anforderungen wird in der entsprechenden HORTICERT-Audit-Checkliste zur Verfügung gestellt.
[16] Das GRAS Tool+ ist eine Plattform, die Nachhaltigkeitsinformationen und Risikoanalysen in dynamischen Karten bereitstellt.
[17] Kann durch die Entwicklung und Umsetzung eines Aktionsplans für die biologische Vielfalt (BAP) umgesetzt werden.

Auswirkungen der verwendeten Agrochemikalien auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt minimieren.

- Entwicklung von Richtlinien zu Menschen- und Arbeitsrechten, einschließlich Entwicklung eines Aktionsplans zur Minimierung potenzieller Menschenrechtsrisiken, (z. B. zur Verhinderung jeglicher Form von Belästigung und Missbrauch, Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit oder zum Recht auf Tarifverhandlungen usw.) sowie die Bereitstellung fairer Arbeitsbedingungen (z. B. maximale Arbeitszeiten, Mindestlöhne, Ruhetage usw.).
- Entwicklung von Gesundheits- und Sicherheitsrichtlinien einschließlich Maßnahmen (z. B. Schulungen, Bereitstellen von Schutzausrüstungen, Erste-Hilfe-Kästen usw.).
- Ausarbeitung eines Schulungsplans und der erforderlichen Materialien für die Schulung des Personals zu den zuvor genannten (Gesundheit und Sicherheit, Gleichberechtigung, Belästigung und Missbrauch, Umgang mit Chemikalien, falls zutreffend).
- Entwicklung eines Konzepts für einen Beschwerdemechanismus.
- Dokumentation über das rechtliche Eigentum an Grund und Boden.
- Fundierte Beschreibung, wie die geltenden lokalen, nationalen und internationalen Gesetze und Vorschriften eingehalten werden und wie Korruption vermieden wird.
- Aktionsplan und Nachweis, dass Subunternehmer:innen, die mit zertifiziertem Material arbeiten, den Standard vollständig einhalten (relevante Unterlagen und Informationen sind vorzuzeigen).
- Für die Gruppenzertifizierung: bedarfsorientierte Schulungen für Gruppenmitglieder sowie angemessene Überwachung und Unterstützung der Gruppenmitglieder durch den Gruppenmanager. Bereitstellung aller erforderlichen Unterlagen durch den Gruppenmanager.

Risikokontrollmnahmen für Rückverfolgbarkeits- und CoC-Anforderungen

Allgemein wichtige Risikokontrollmaßnahmen für **Rückverfolgbarkeits- und CoC-Anforderungen** sind vor allem eine angemessene Dokumentation (insbesondere der kritischen Kontrollpunkte), die Schulung des Personals und die Zuweisung von

Verantwortlichkeiten. Darüber hinaus können unter anderem die folgenden Maßnahmen zur Risikokontrolle getroffen werden: [18]

- Fundierter Überblick über Materialflussdiagramme, Materialströme und Umrechnungsfaktoren.
- Korrekte Volumenangaben, Berichterstattung, Dokumentation und Datenpflege in HORTI-TRACE.
- Planung und/oder Durchführung von Selbstbeurteilungen und internen Audits und Schulungen (z. B. zu Dokumentation, HORTI-TRACE usw.)
- Für Gruppen-Zertifizierungen: Adäquate Überwachung und Unterstützung der Gruppenmitglieder durch den Gruppenmanager.

[18] Abhängig vom angebauten, produzierten oder verarbeiteten Material, dem geografischen Standort des Systemnutzers, der Art des Unternehmens des Systemnutzers und dem vom Auditor festgelegten Risikolevels. Die vollständige Liste der Anforderungen wird in der entsprechenden HORTICERT-Audit-Checkliste zur Verfügung gestellt.